

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 48 (1961)
Heft: 6: Erneuern und Erhalten

Rubrik: Persönliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bauamt der Stadt Luzern (Stadthaus, Planaufgabe, Büro 223), bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. November 1961.

Sekundarschulhaus mit Turnhallen in Zollikofen

Projektwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Zollikofen unter den in Zollikofen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 im Gebiet des Amtes Bern niedergelassenen Architekten und Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für sechs Preise Fr. 24500 und für Ankäufe Fr. 2500 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindepräsident Dr. H. Hofer (Vorsitzender); Stadtbaumeister Albert Gnägi, Arch. SIA, Bern; Gemeinderat W. Kunz; Karl Müller-Wipf, Arch. BSA/SIA, Thun; Gemeinderat W. Roder; Peter Salchli, Arch. SIA, Burgdorf; Kantonsbaumeister Heinrich Türler, Arch. SIA, Bern; Ersatzmann: H. Weibel, Bauinspektor. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 auf dem Bauinspektorat der Gemeinde Zollikofen bezogen werden. Einlieferungstermin: 29. September 1961.

Persönliches

Alfred Altherr neuer Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich

Der Stadtrat von Zürich hat Alfred Altherr mit Amtsantritt auf den 1. Mai 1961 zum Nachfolger des zurückgetretenen Direktors Hans Fischli berufen und gewählt. Den WERK-Lesern braucht der neue Direktor nicht besonders vorgestellt zu werden. Er ist ihnen bekannt als

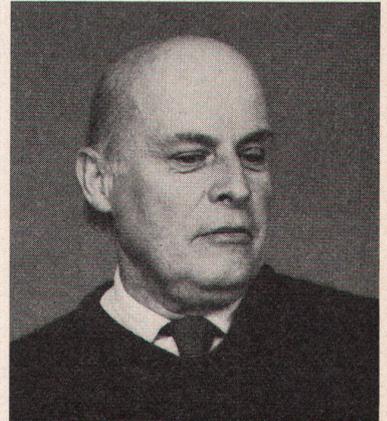
erfolgreicher Architekt, als Gestalter von Möbeln und Gebrauchsgeräten, von Ausstellungen im In- und Ausland, als initiativer Leiter des Gewerbemuseums Winterthur und als langjähriger Zentralsekretär des Schweizerischen Werkbundes. So verfügt der neue Direktor über das für diesen wichtigen und anspruchsvollen Posten notwendige Rüstzeug, insbesondere auch über praktische Erfahrung in pädagogischer und administrativer Hinsicht und schließlich über die Beharrlichkeit und Einsatzbereitschaft, welche die Führung der beiden Institute in Zeiten innerer und äußerer Unruhe in erhöhtem Maße verlangt. Der Sohn des ehemaligen Direktors Alfred Altherr (1875–1945), der Schule und Museum in den zwanziger Jahren zu einem schweizerischen und internationalen Mittelpunkt des modernen Gestaltens gemacht hatte, wird auch aus dem Erbgut seines großen Vaters Wegweisung und wertvolle Impulse zu schöpfen wissen.

Hans Fischli verläßt Schule und Museum nach bewunderungswürdigem siebenjährigem Einsatz und nach vollbrachter eingreifender Aufbau- und Entwicklungsarbeit, Verdiensten, die hier bei anderer Gelegenheit gebührend gewürdigt werden sollen. Er tritt in die Freiheit schöpferischer Arbeit als Architekt, Bildhauer und Maler, wie er es wünschte, zurück und darf die Gewißheit mitnehmen, seine besten Intentionen und Kräfte zur Bewältigung der großen und nicht leichten Aufgabe eingesetzt zu haben.

Wir gratulieren Alfred Altherr zur ehrenvollen Wahl und wünschen ihm ein lange währendes, erfolgreiches Wirken. a.r.

Kirchen von Rudolf Schwarz

- 1, 2 Kirche Maria Königin in Saarbrücken, 1958
- 3 Fronleichnamkirche in Aachen, 1930



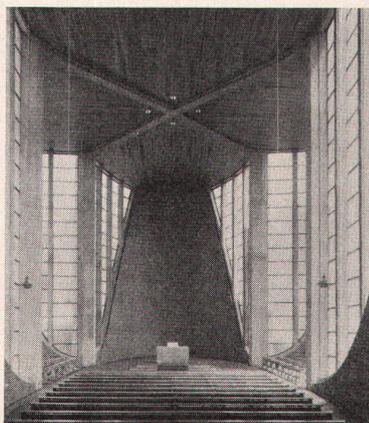
Architekt Rudolf Schwarz †

Am Osterfest starb in Köln, im Alter von 63 Jahren, Prof. Dr. Rudolf Schwarz. Mit ihm ist wohl einer der ersten Architekten Deutschlands und zweifellos der führende Mann des katholischen Kirchenbaues seines Landes heimberufen worden.

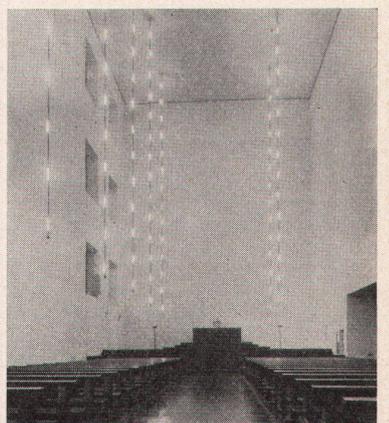
Der in Straßburg geborene Rudolf Schwarz, Meisterschüler von Poelzig in Berlin, war in den zwanziger Jahren einer der Gründer jenes Kreises um Guardini, der sich für eine Erneuerung der gottesdienstlichen Kunst einsetzte. In der Schriftenreihe «Gottesdienst» legte er Gedanken nieder, die Wesentlichstes aussagten und an die Fundamente dieser Dinge rührten. Die Frische und Kühnheit der Formulierung, ihre geistige Weite und das Maßvolle ging über das meiste hinaus, was damals etwa über das Neue Bauen geschrieben worden ist. 1939 erschien sein Buch «Vom Bau der Kirche», zu dem Guardini das Vorwort schrieb. Darin hat er seine Gedanken und Vorstellungen über die Erneuerung des Kirchenbaues in einer tieferschürfenden, manchmal fast zu tiefgründigen Weise niedergelegt. Entscheidender aber für die Entwicklung des neuen Kirchenbaues war sein erstes



1



2



3